

Werk

Jahr: 1933

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:9

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0009

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0009

LOG Id: LOG_0039

LOG Titel: Die Erde, gebremst, beschleunigt, abgelenkt, - erlebt Erdbeben, Taifune, Tornados usw.

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Die Erde, gebremst, beschleunigt, abgelenkt, — erlebt Erdbeben, Taifune, Tornados usw.

Von **Wilhelm Michael**, Altona — (Mit 4 Abbildungen)

Es wird gezeigt, daß auf der Oberfläche des kugelförmigen Raumschiffes Erde bei Störungen der Fahrt (Bremsung, Beschleunigung, Kurvenfahren) in derselben Weise Relativbewegungen auftreten wie auf der Oberfläche einer Flüssigkeit im Speisewagen des D-Zuges.

Ausgehend von dem Gedanken, daß an der Erde (wie an jedem mit ungleichförmiger Geschwindigkeit eine von der Geraden abweichende Bahn beschreibenden Körper) Relativbewegungen infolge Beharrung der beweglichen Teile (Atmosphäre, Hydrosphäre, locker liegende Gesteinsschichten) auftreten müssen, habe ich meteorologische, magnetische und seismische Daten untersucht und meine Vermutung bestätigt gefunden:

„Die Geschwindigkeitsänderungen sowie die Richtungsänderungen der Erde bei ihrer Fahrt durch den Raum erzeugen im Takt dieser Änderungen Bewegungen relativ zum Erdkern in der Lufthülle, in den Ozeanen und bei entsprechender Stärke auch in Teilen der Erdkruste.“

Es gibt eine ganze Reihe von Terminen, zu denen die Geschwindigkeits- und Richtungsänderungen der Erde auf ihrer Verfolgung der wahren Bahn, also der räumlichen Spirale um die Sonnenbahn, am stärksten sind.

Selbstverständlich sind die stärksten Störungen der Erdfahrt bedingt durch den Mond, der, mit der Erde verknüpft zu einem gewaltigen Bumerang, mit furchtbarer Vehemenz an bestimmten Punkten der Raumfahrt an der Erde zerrt. Diese kritischen Termine sind vorherberechenbar und die Folgen dieser stärksten Abweichungen von der Geraden, Bremsungen und Beschleunigungen sind gewisse (nicht alle) Naturkatastrophen.

Hier soll nur eine einzige Art solcher Störungen der Erdfahrt betrachtet werden, an der sich am einfachsten und klarsten der Zusammenhang zeigen läßt:

Erde und Mond führen im Takt des Mondumlaufs Schwankungen um die Ekliptikebene aus. Am 5. Januar 1931 befand sich der Mond z. B. 5° nördlich der Ekliptik, an demselben Tage war die Erde um 0.79 Bogensekunde südlich der Ekliptik, am 18. Januar stand der Mond um 4.99° südlich der Ekliptik und die Erde um 0.26 Sekunde nördlich davon.

Ist die Erde heute an dem nördlichen Scheitelpunkt der Kurve, so ist sie in etwa 14 Tagen am südlichen, nach etwa 28 Tagen am nördlichen und so fort.

Ich vermutete, daß an diesen Scheitelpunkten sich besondere meteorologische, magnetische und seismische Phänomene zeigen müßten.

Herr Professor Fickeler gab in einem Artikel über Taifune die Daten von 16 solcher Wirbelstürme. Ordnet man sie in die Ekliptikalkurve der Erde ein, so erhält man das folgende Bild:

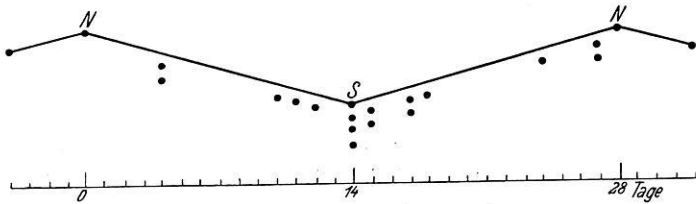


Fig. 1. N bedeutet den nördlichen, S den südlichen Scheitelpunkt der Ekliptikalkurve der Erde. Die 16 Punkte bezeichnen die Lage der 16 bedeutenderen Taifune der Jahre 1911, 1912, 1913 in der Kurve

Das Meteorologisch-magnetische Observatorium in Potsdam verzeichnete 1930 13 magnetische Störungen über 300 γ . Sie lassen sich folgendermaßen in die Kurve einordnen:

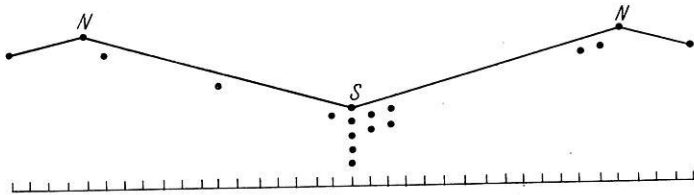


Fig. 2. Die 13 Punkte bezeichnen die Lage der 13 magnetischen Störungen über 300 γ , registriert im Magnetischen Observatorium Potsdam im Jahre 1930, in der Ekliptikalkurve

Die Hauptstation für Erdbebenforschung in Hamburg verzeichnete für 1930 9 Beben mit Ausschlägen über 100 AN, AE oder AZ. Diese Beben liegen so in der Kurve:

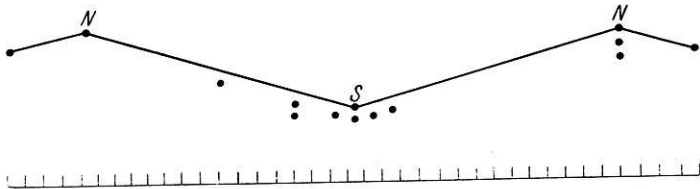


Fig. 3. Die 9 Punkte bezeichnen die Lage der 9 Erdbeben über 100 AN, AE, AZ, registriert 1930 in der Erdbebenstation Hamburg

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß das Jahr 1930 eine besonders klare Übereinstimmung mit der Ekliptikalkurve zeigt, weil in diesem Jahre der südliche Scheitelpunkt vielfach mit dem Termin der Erdnähe zusammengefallen ist.

Ein weiterer Zusammenhang: Von sieben mir bekanntgewordenen Nordlichtdaten liegen — alle sieben an dem südlichen Scheitelpunkt der Kurve!

Wie schon erwähnt, sind diese Ekliptikalschwankungen nicht die einzigen Erreger solcher Phänomene, es gehören dazu auch die Termine: Vollmond, Neumond, der Moment, in dem der Mond genau vor der Erde ist, also letztes Viertel, der Augenblick, in dem er hinter der Erde fliegt, also der Moment des ersten Viertels, das Perigäum, das Apogäum und noch eine Reihe weiterer Termine. Durch Zusammenfallen verschiedener solcher Termine ergibt sich verstärkte

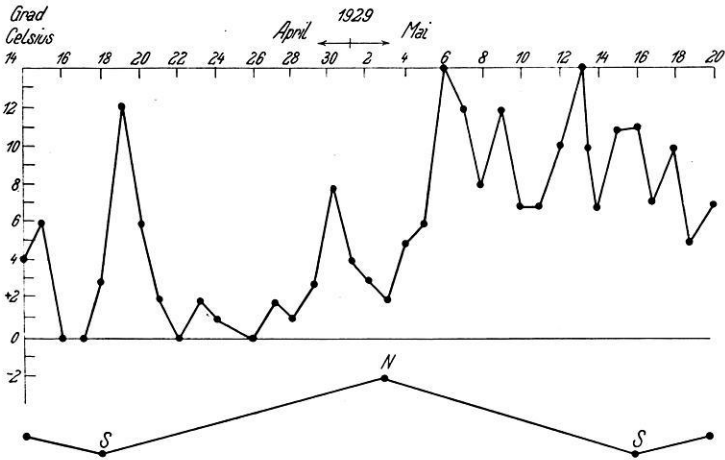


Fig. 4. Kurve der Temperatur vom 14. April bis 20. Mai 1929, gemessen an der Deutschen Seewarte in Hamburg täglich 3 Uhr früh, verglichen mit der Ekliptikkurve der Erde. Kälteeinbruch nach Passieren des südlichen Scheitelpunktes der Kurve, Wärmetransport nach Passieren des nördlichen

Wirkung. Außerdem ist die Lage, die der betreffende Kontinent bzw. Ozean infolge der Rotation der Erde gerade hat, sowie auch das Profil der Erdoberfläche von Bedeutung. Dennoch kann man oft die Wirkung der Ekliptikkurve direkt aus der Temperaturkurve der Deutschen Seewarte ablesen. Nach der Theorie müssen an dem südlichen Scheitelpunkt, vorausgesetzt, daß die Wirkung dieser Schwankung rein zum Ausdruck kommt, in unseren Breiten Luftströme aus Norden, also Polarlufttransporte eintreten, während der nördliche Scheitelpunkt wärmeres Wetter bringen müßte. Besonders hübsch sieht man z. B. an dem folgenden Stück der Temperaturkurve (1929, Temperatur um 3 Uhr früh, 14. April bis 20. Mai) das pünktliche Einlaufen der Warmluft- und Kaltlufttransporte genau unseren Erwartungen entsprechend.